Der Landrat

Kreis Gütersloh
weltgewandt & bodenständig

Beratungsergebnis

der 24. Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am Mittwoch, dem 11.06.2025

Tagesordnungspunkt:

Öffentliche Sitzung

8. Geschäftsbericht 2024 der Abteilung Jugend - DS-Nr.: 6443 -

Die Verwaltung stellte den Geschäftsbericht 2024 der Abt. Jugend anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor. Dabei berichtete sie, dass die stationäre Unterbringung von Kindern und Jugendlichen im Alltag des ASDs eine besondere Herausforderung sei. Bald werde das Jugendwerk Rietberg eine neue Inobhutnahmestelle in Mastholte eröffnen, für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Diese könne von allen vier Jugendämtern im Kreis belegt werden. Sie gehe davon aus, dass diese schnell voll ausgelastet sei. Der Bereich der Inobhutnahmen bereite ihr große Sorgen. Oftmals müssten bis zu 100 Einrichtungen angefragt werden, bis ein freier Platz gefunden wird. Dies binde unheimlich hohe Personalressourcen und frustriere die Mitarbeitenden im Alltag. In dieser Woche mussten 12-jährige Zwillinge in Obhut genommen werden. Eine gemeinsame Unterbringung der Zwillinge war trotz aller Bemühungen nicht möglich. Jedes Kind wurde separat von jeweils zwei KollegInnen dann in die jeweilige Inobhutnahmestelle gefahren. Bis die KollegInnen wieder zu Hause angekommen wären, war es beinahe Mitternacht.

Zudem beschäftige ein weiterer 13-jähriger Jugendlicher eine Regionalstelle sehr. Er sei schon mehrfach aus einer stationären Wohngruppe heraus in die Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) nach Hamm gebracht worden. Die Inobhutnahmegruppe habe mitgeteilt, dass sie diesen Jugendlichen nicht wieder aufnehmen werde. Er zeigte dort im Rahmen der Unterbringung selbstverletzendes Verhalten und bedrohte die Mitarbeitenden, so dass es dort zu Kündigungen kam. Die KJP teilte mit, dass der Jugendhilfe erzieherische Unterstützungsbedarfe habe und keine klinischen, zudem in der KJP unauffällig sei, sodass er morgen entlassen werde. Aktuell konnte noch kein passender Platz gefunden werden. Nun suchen mehrere KollegInnen dringend nach einer Anschlussperspektive für den Jugendlichen. Auch diese Situation binde enorme zeitliche Ressourcen und beschäftige die Mitarbeitenden auch nach Feierabend noch sehr. Am letzten Wochenende wurde ein 12-jähriges Mädchen in Norddeutschland aus einer Einrichtung heraus in Obhut genommen. Auch für sie muss schnellst möglich eine Alternative gefunden werden, sie kann dort nicht bleiben. Mittlerweile werde bundesweit gesucht, was zusätzliche Personalkapazitäten binde, denn lange Strecken erfordern entweder eine zweite Fachkraft bei den anstehenden Gesprächen in den Einrichtungen oder mindestens eine Übernachtung.

Viele Einrichtungen würden gerne die Kinder und Jugendlichen in ihren Einrichtungen halten, allerdings hielten das immer weniger Mitarbeitende aus und kündigen ihren Arbeitsplatz, oder drohen damit, wenn die schwierigeren Fälle nicht die Gruppe oder die Einrichtung verlassen. Dann sind sehr schnell die Jugendämter wieder in der Verantwortung und die Suche beginne erneut.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen